

Entwicklung und regionale Unterschiede der Hörfunknutzung in Deutschland

→ **MA 99: Hörfunk behauptet sich in der Medienkonkurrenz**

Von Walter Klingler* und Jens Schaack**

MA 99 letztmalig mit mündlich-personlichen Interviews erhoben

Seit dem 23. Juni 1999 liegen die Ergebnisse der Media Analyse 1999, abgekürzt MA 99 Radio vor. Die von der Arbeitsgemeinschaft Media Analyse e.V. (AG.MA) getragene Repräsentativbefragung gilt als Standardwährung für die Hörfunknutzung. Sie erfasst die Nutzung aller bundesdeutschen Radioprogramme und bildet damit das Radionutzungsverhalten von 63,8 Millionen Personen ab 14 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland in deutschsprachigen Haushalten ab. Im Rahmen der MA 99 Radio wurden vom 20. September 1998 bis zum 27. März 1999, mit einer Weihnachts-/Neujahrspause vom 20. Dezember 1998 bis 2. Januar 1999, insgesamt 51 162 Personen in der ganzen Bundesrepublik zu ihrem Radionutzungsverhalten, zu ihren Hörpräferenzen und insbesondere zu ihrem Tagesablaufverhalten befragt.

Die MA 99 basiert letztmalig auf mündlich-personlichen Interviews, die MA 2000, die seit dem 4. Oktober 1999 im Feld ist, wird mit Telefoninterviews realisiert (siehe dazu den Beitrag von Dieter K. Müller in diesem Heft). Damit geht auf der einen Seite eine methodische Ära zu Ende, auf der anderen Seite beginnt nach vielfältigen Diskussionen, Tests und Entwicklungsmaßnahmen ein neuer Zeitabschnitt in der Reichweitenermittlung des Hörfunks in Deutschland.

Anzahl erhobener Programme und Reichweite stabil

In der MA 99 wurde die Nutzung von 246 Radioprogrammen erhoben, das Niveau der vergangenen Jahre blieb somit seit der MA 97 in etwa konstant (vgl. Tabelle 1). 1998/99 erreichten diese Programme insgesamt an einem Durchschnittstag von Montag bis Sonntag (5.00 bis 24.00 Uhr) 82 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung ab 14 Jahren. Dies entspricht einem im Vergleich zur MA 98 II minimalen Zuwachs von 1 Prozent. Die Hördauer steigt im Vergleich MA 99 zur MA 98 II um 7 Minuten auf nun 179 Minuten.

Längere Hördauer bei Personen ab 30 Jahren

Zuwächse und Rückgänge verteilen sich im Vergleich MA 99 zur MA 98 II unterschiedlich. Während sich bei den 14- bis 29jährigen sowohl in der Tagesreichweite wie auch in der Hördauer ein minimales Minus ergibt, steigen die Werte bei den ab 40jährigen im Bereich Hörer gestern leicht. Personen ab 30 Jahren verzeichnen Zunahmen bei der Hördauer. Männer und Frauen hören gleichermaßen etwas häufiger und länger als nach den

① Anzahl erhobener Sender / Programme

	Sender/Programme
MA 87	44
MA 88	48
MA 89	140
MA 90	163
MA 91	180
MA 92	188
MA 95	227
MA 94	237
MA 95	245
MA 96	226*
MA 97	241
MA 98 I	246
MA 98 II	248
MA 99	246

* In Baden-Württemberg wurden ab der MA 95 26 einzeln abgefragte Senderfrequenzen zu 8 Programmen zusammengefaßt.

Quelle: MA 87 - MA 99.

Ergebnissen der MA 98 II (vgl. Tabelle 2). Die Zielgruppen, die Zugewinne an Hörerschaften erreichen konnten, hören auch deutlich länger Radio. Bei Männern wuchs die Hörerschaft um 1 Prozent, und sie hören durchschnittlich 5 Prozent länger Radio.

Hörfunknutzung im Langfristvergleich

Vor der weiteren Analyse der aktuellen Differenzierungen der Ergebnisse MA 99 im Vergleich zur MA 98 II lohnt sich der Blick auf langfristige Trends in den letzten 30 Jahren. Basis hierfür sind Daten aus der Infratest-Radio-Studie 1968, der MA 90 und der MA 99. Ein solcher Vergleich kann sich allerdings leider nur auf die alte Bundesrepublik inklusive West-Berlin beziehen. In der langfristigen Betrachtung der Radionutzung wird deutlich, daß das Medium Hörfunk gegenüber 1968 in den 90er Jahren mit über 80 Prozent Tagesreichweite (Montag bis Sonntag) ein stabil sehr hohes Niveau hält. Das gilt für Männer und Frauen, gleichermaßen auch für alle Alters-, Bildungs- und Berufsgruppen (vgl. Tabelle 3).

Ältere Personen registrieren in diesem 30-Jahre-Vergleich bemerkenswerterweise die stärkste Zunahme der Radionutzung - gemessen am Hörergestern-Wert. Während etwa die Tagesreichweite bei den 50- bis 59jährigen 1968 bei nur 59 Prozent lag, sind nach den Ergebnissen der MA 99 nun 86 Prozent zu verzeichnen - ein Wert, der nochmals deutlich über den Ergebnissen von 1989/90 liegt. Dieses gilt auch für die 60- bis 69jährigen und für die ab 70jährigen. Im Vergleich dazu ist die Zunahme bei den 14- bis 19jährigen fast als gering zu beschreiben. Der Wert lag 1968 bereits bei 73 Prozent und stieg bis MA 99 nur um 8 Prozentpunkte auf insgesamt 81 Prozent Tagesreichweite.

Ein mit der Tagesreichweite vergleichbarer Trend offenbart sich bei der Analyse der Verweildauerwerte für diesen 30-Jahreszeitraum. (1) Im Ergeb-

Hörfunknutzung hat im Langfristvergleich stabil hohes Niveau

Verweildauer wächst um mehr als eine Stunde

* SWR-Medienforschung, Baden-Baden;
** ARD-Werbung SALES & SERVICES, Frankfurt am Main.

② Hörfunknutzung nach soziodemografischen Gruppen 1998 und 1999

Mo-So, Pers. ab 14 J., BRD gesamt

	Hörer gestern in %			Hördauer in Minuten		
	MA 98 II	MA 99	Index ¹⁾	MA 98 II	MA 99	Index ¹⁾
Personen ab 14 J.	81,6	82,2	101	172	179	104
Männer	82,0	82,6	101	163	171	105
Frauen	81,2	81,9	101	181	187	103
Alter in Jahren						
14-19	80,9	79,0	98	128	125	98
20-29	82,0	80,4	98	166	164	99
30-39	84,2	84,0	100	188	195	104
40-49	83,9	85,4	102	186	196	105
50-59	83,2	85,1	102	181	193	107
60-69	81,6	82,0	100	178	187	105
70 u. älter	73,1	76,3	104	150	160	107
Bildung						
Volks-/Hauptschule	78,7	80,0	102	171	179	105
Weiterf. Schule o. Abitur	85,3	84,2	99	182	180	99
Abitur/Studium	85,2	84,0	101	160	164	103
Beruf						
In Ausbildung	81,2	79,7	98	126	123	98
Berufstätig	83,9	84,6	101	179	188	105
Nicht berufstätig/Rentner	78,4	79,6	102	176	183	104

1) MA 98 II = 100.

Quelle: MA 98 II, MA 99.

③ Hörer gestern: Entwicklung in Deutschland¹⁾

Mo-So, in %

	1968	1989/90	1999
Gesamt	64	80	85
Männer	63	81	84
Frauen	65	79	83
Alter in Jahren			
14-19	73	80	81
20-29	74	84	82
30-39	68	83	86
40-49	67	83	86
50-59	59	81	86
60-69	55	77	82
70 u. älter	50	67	77
Bildung			
Volks-/Hauptschule	63	77	81
Weiterf. Schule o. Abi	72	84	86
Abitur/Studium	71	82	85
Beruf			
In Ausbildung	74	81	81
Berufstätig	66	83	86
Rentner	53	73	80
Nicht berufstätig	64	78	81

1) BRD West inkl. Berlin West.

Quellen: Infratest Radiostudie 1968, MA 90, MA 99.

nisvergleich Infratest-Radio-Studie 1968, MA 90 und MA 99 zeigt die Verweildauer für die Bevölkerung ab 14 Jahren eine Zunahme von mehr als einer Stunde. 1968 wurde eine durchschnittliche Verweildauer für die Gesamtbevölkerung ab 14 Jah-

ren von 154 Minuten ermittelt, 1989/90 von 196 Minuten, und in der MA 99 sind insgesamt 217 Minuten zu registrieren.

Auch hier bestätigt sich wieder die schon in der Tagesreichweite ablesbare unterschiedliche Entwicklung in den Altersgruppen. So steigt die Radioverweildauer beispielsweise bei den 14- bis 19jährigen wiederum nur wenig an: von 1968 135 Minuten auf nach dem Ergebnis der MA 99 151 Minuten, während bei den 60- bis 69jährigen die Zunahme insgesamt 85 Minuten beträgt. Dies bedeutet einen Anstieg von 146 Minuten 1968 auf 231 Minuten laut MA 99. Männer und Frauen zeigen in der Verweildauerentwicklung keine Unterschiede. Ebenfalls relativ bescheidene Differenzierungen sind im Bereich Bildung zu registrieren, wenn auch hier ein deutliches Plus bei den eher formal schwächer Gebildeten erkennbar ist (vgl. Tabelle 4).

In bezug auf die die Hördauer (2) ergibt sich von 1968 auf 1999 fast eine Verdoppelung von 99 Minuten über 1989/90 156 Minuten auf nun 181 Minuten. Die einzelnen soziodemografischen Gruppen sind an dieser Entwicklung unterschiedlich beteiligt. Bei den Männern beispielsweise steigt der Wert von 84 Minuten auf 171 Minuten. Dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung, während bei den Frauen der Anstieg von 113 Minuten auf 190 Minuten etwas geringer ausfällt. Die Altersgruppen sind vergleichbar den bereits skizzierten Entwicklungen. Relativ bescheidene Zuwachsraten von 99 Minuten auf 122 Minuten zeigen die 14- bis 19jährigen und die 20- bis 29jährigen (von

Verdoppelung der Hördauer – aber Unterschiede nach Altersgruppen

④ **Entwicklung der Radio-Verweildauer in Deutschland¹⁾**

Mo-So, in Min.

	1968	1989/90	1999
Gesamt	154	196	217
Männer	132	177	203
Frauen	173	213	230
Alter in Jahren			
14-19	135	147	151
20-29	161	199	198
30-39	164	210	230
40-49	157	205	230
50-59	150	199	223
60-69	146	203	231
70 u. älter	145	180	216
Bildung			
Volks-/Hauptschule	155	204	228
Weiterf. Schule o. Abi	149	194	214
Abitur/Studium	154	171	191
Beruf			
In Ausbildung	134	155	146
Berufstätig	138	191	218
Rentner	158	196	225
Nicht berufstätig	189	240	254

1) BRD West inkl. Berlin West.

Quellen: Infratest Radiostudie 1968, MA 90, MA 99.

⑤ **Entwicklung der Radio-Hördauer in Deutschland¹⁾**

Mo-So, in Min.

	1968	1989/90	1999
Gesamt	99	156	181
Männer	84	143	171
Frauen	113	168	190
Alter in Jahren			
14-19	99	118	122
20-29	119	166	163
30-39	111	174	197
40-49	104	170	198
50-59	89	162	192
60-69	80	157	189
70 u. älter	73	121	167
Bildung			
Volks-/Hauptschule	97	157	186
Weiterf. Schule o. Abi	107	163	184
Abitur/Studium	109	140	161
Beruf			
In Ausbildung	99	125	118
Berufstätig	91	159	188
Rentner	84	143	180
Nicht berufstätig	122	187	207

1) BRD West inkl. Berlin West.

Quellen: Infratest Radiostudie 1968, MA 90, MA 99.

119 auf 163 Minuten). Massive Zuwächse werden hingegen bei den 50- bis 59jährigen (von 89 auf 192 Minuten) und bei den 60- bis 69jährigen (von 80 auf 189 Minuten) registriert (vgl. Tabelle 5).

Die Radionutzung im Auto stieg in der Zeit von 1968 auf 1999 von insgesamt drei auf 23 Minuten. Während demnach 1968 die Hördauer im Auto mit drei von 99 Minuten Gesamtradionutzung fast keine Rolle spielte, sind es nun in der MA 99 23 von 181 Minuten. Der Schwerpunkt der Hörfunknutzung im Auto liegt erwartungsgemäß in den mittleren Altersgruppen und bei den Berufstätigen, gleichzeitig auch bei den Männern. An der Schwerpunktsetzung hat sich im 30-Jahresvergleichszeitraum nichts geändert.

Selbst wenn die Infratest-Radio-Studie 1968 methodisch nicht direkt vergleichbar ist mit der MA 90 und der MA 99, so machen die skizzierten Entwicklungen doch den gestiegenen Stellenwert des Mediums Radio deutlich. Wie sich diese Entwicklung in den nächsten zehn Jahren in der zunehmenden medialen Konkurrenz fortsetzen lässt, bleibt indes eine spannende Frage.

In der Detailanalyse der letzten zehn Jahre, also von der MA 90 bis zur MA 99, zeigen sich eine vergleichsweise hohe Stabilität bzw. Zuwächse. Dies lässt sich mit folgenden Kennwerten ausdrücken:

- Hörer gestern MA 90: 80 Prozent, MA 99: 82 Prozent (plus 2 %punkte);
- Hördauer MA 90: 156 Minuten, MA 99: 179 Minuten (plus 23 Min.);
- Verweildauer MA 90: 196 Minuten, MA 99: 218 Minuten (plus 22 Min.);
- an einem durchschnittlichen Tag gehörte Programme MA 90: 1,3, MA 99: 1,4;
- in den letzten 14 Tagen gehörte Programme MA 90 pro Person: 2,8, MA 99 pro Person: 2,8.

Tagesabläufe und Optionen der Hörfunknutzung

Vergleicht man die Radionutzung im Tagesverlauf der MA 99 mit den Tagesabläufen der MA 98 II, so ergeben sich bundesweit nur geringfügige Unterschiede. Insgesamt verteilt sich der leichte Zuwachs an der Radionutzung über den kompletten Tag (vgl. Abbildung 1). Auch an den vorhandenen Strukturunterschieden zwischen Frauen und Männern einerseits (vgl. Abbildung 2) und in den einzelnen Altersgruppen (vgl. Abbildung 3) ergeben sich kaum Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

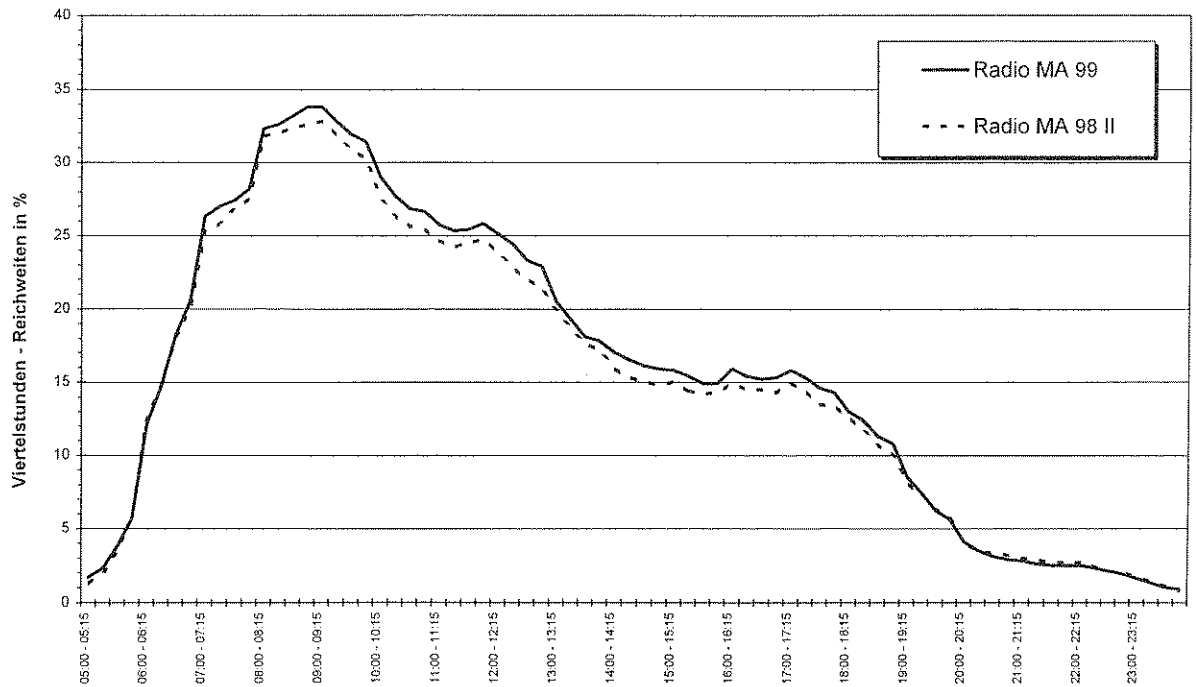
Deutliche Nutzungsunterschiede zeigen sich bei den einzelnen Altersklassen. Nach wie vor liegt die Prime time der Radionutzung bei den ab 50jährigen in der Zeit zwischen 8.00 und 10.00 Uhr, während die 14- bis 29jährigen relativ gleichmäßig über den Tag hinweg bis 18.00 Uhr zu finden sind - sieht man einmal von einem leichten Peak zwischen 6.30 und 7.30 Uhr ab. Die Radionutzung der 30- bis 49jährigen ist mit der der Gesamtbevölkerung am ehesten vergleichbar. Lediglich in den frühen Morgenstunden und am Abend verzeichnen sie eine abweichende Radionutzung.

Radionutzung im Auto hat stark zugenommen

Auch Zehnjahresvergleich zeigt Aufwärtstrend

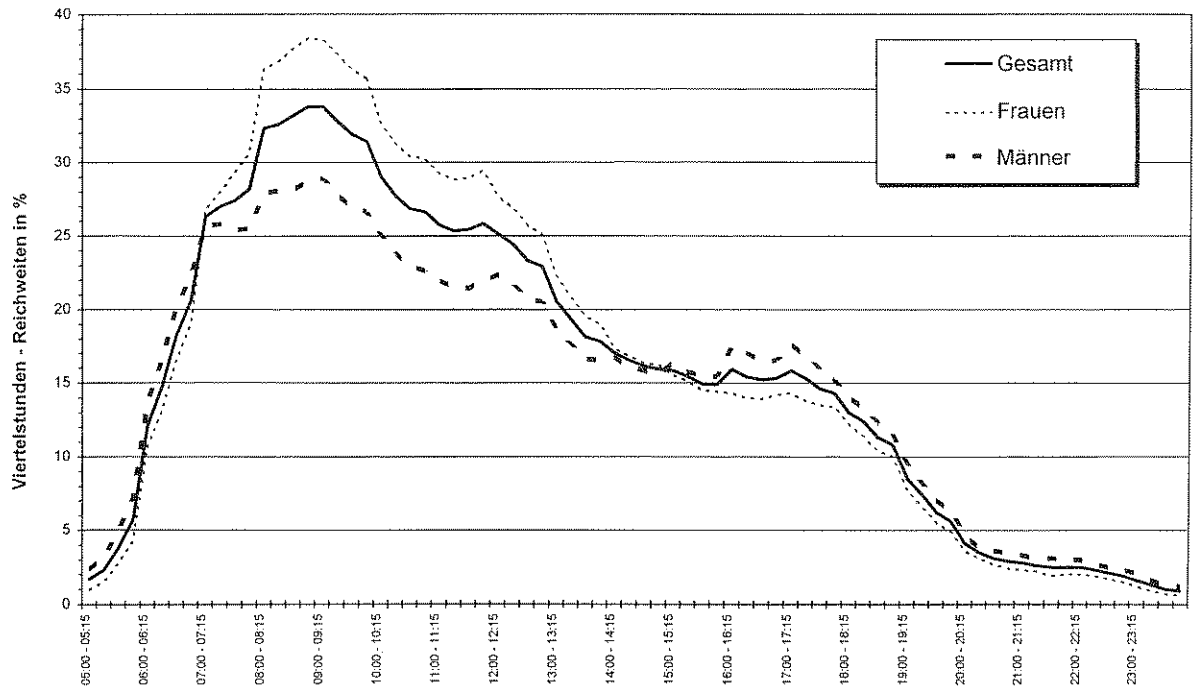
Kaum Veränderungen bei Nutzung im Tagesablauf

Abb. 1 Radionutzung im Tagesverlauf MA 98 II und MA 99
Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



Quelle: MA 98 II, MA 99.

Abb. 2 Radionutzung nach Geschlecht im Tagesverlauf 1999
Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



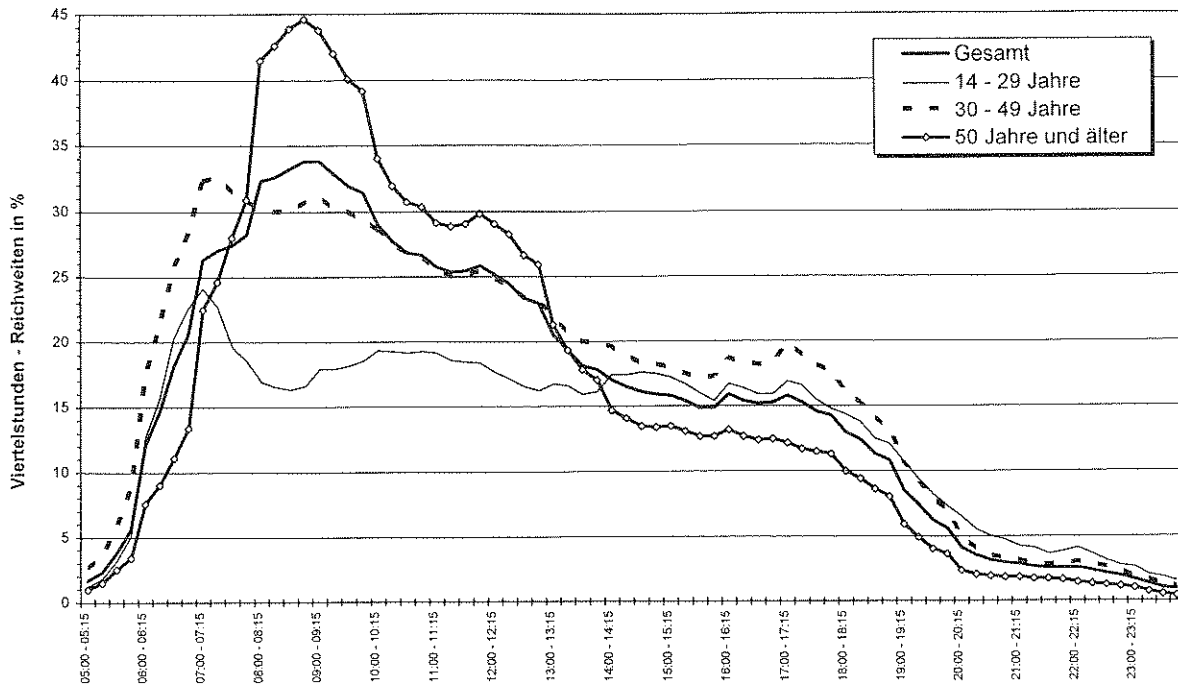
Quelle: MA 99.

Komplementärmedien bleiben im Tagesablauf alle unter 5 Prozent

Ein Blick auf die Nutzung der Komplementärmedien Tönträger (Schallplatte, Tonband, Kassette, CD) sowie Video und PC im Tagesablauf zeigt, daß keines dieser Medien über den Tag hinweg Werte für eine einzelne Viertelstunde von über 3 Prozent erreicht (Durchschnittswerte Montag bis Sonntag). Die Prime time der Tönträger liegt mit Werten zwi-

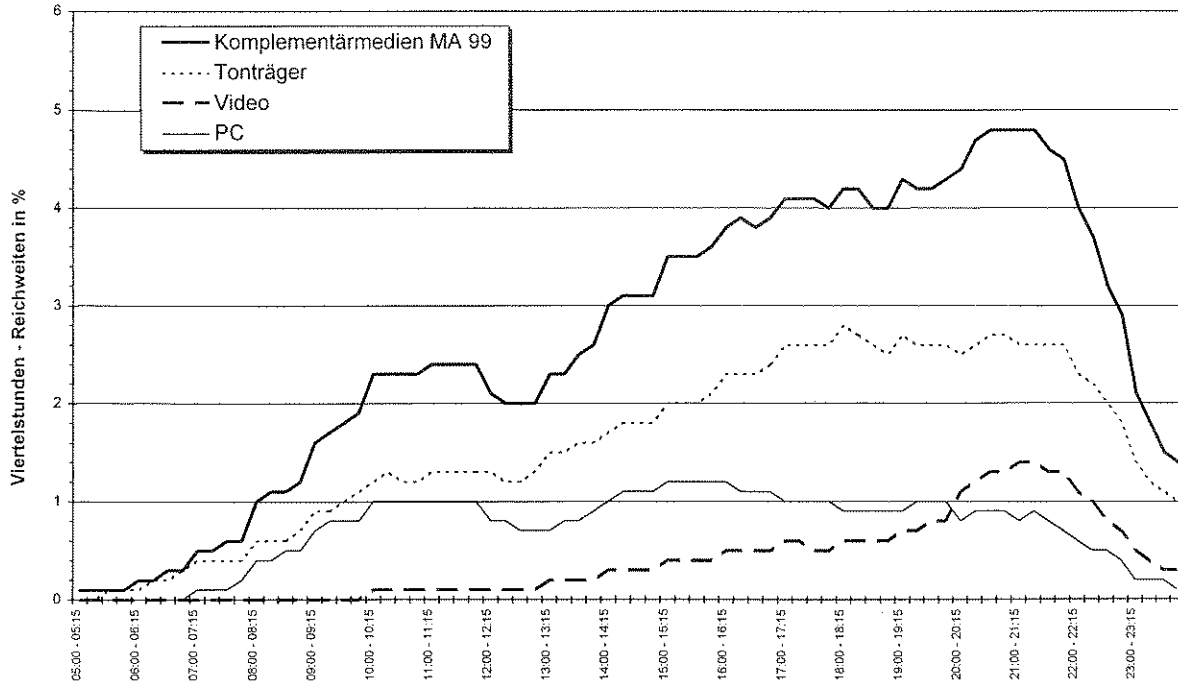
schen 2 und 3 Prozent zwischen 15.00 und 22.00 Uhr. Die PC-Nutzung verteilt sich relativ gleichmäßig über den Tag. Der Peak der Videonutzung liegt in der Hauptabendzeit mit 1,5 Prozent zwischen 20.00 und 22.00 Uhr (vgl. Abbildung 4).

Abb. 3 Radionutzung nach Alter im Tagesverlauf 1999
Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



Quelle: MA 99.

Abb. 4 Komplementärmediennutzung im Tagesverlauf 1999
Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



Komplementärmedien = Tonträger (Schallplatte, Tonband, Kasette, CD) Video, PC.

Quelle: MA 99.

Radio auch außer Haus stark genutzt

Die oft beschriebene Stärke des Radios liegt in den mehrfachen Nutzungsoptionen, das heißt zum einen, das Medium nebenbei oder auch gezielt zu nutzen, zum anderen, es zu Hause oder außer

Haus einzuschalten. So macht Ende der 90er Jahre die Radionutzung außer Haus mit fast 30 Prozent der gesamten Hördauer einen respektablen Anteil aus. In Reichweite, Hördauer und Verweildauer ausgedrückt: Die Gesamtradionutzung liegt gemessen an der Tagesreichweite – wie beschrieben – bei 82 Prozent. 72 Prozent hören an einem durch-

schnittlichen Wochentag von Montag bis Sonntag zumindest kurz im Haus; für 37 Prozent gilt dieses außer Haus. Sowohl zu Hause wie außer Haus (z.B. im Auto) hören an einem Durchschnittstag rund 30 Prozent der Gesamtbevölkerung Radio.

Gemessen an der Hördauer entspricht dieses bei einer Gesamtradionutzung von 179 Minuten 127 Minuten Radio hören im Haus und 50 Minuten außer Haus. Die Bedeutung der Radionutzung außer Haus läßt sich aber auch an der Verweildauer verdeutlichen. Diese liegt, wenn man einmal vor dem Radiogerät außerhalb der eigenen vier Wände oder in dessen Nähe angekommen ist, mit über zwei Stunden in einer beachtlichen Dimension (exakt 134 Minuten) - dem steht eine Verweildauer im Haus von knapp drei Stunden (176 Minuten) gegenüber. Auffallend dabei ist, daß bei insgesamt prozentual höherer Tagesreichweite im Haus gegenüber außer Haus bei den 14- bis 29jährigen in beiden Fällen die Verweildauer aber gleich hoch ausfällt (vgl. Tabelle 6).

Ⓟ **Radiohören im Haus und außer Haus 1999**

Mo-So

	Radionutzung		
	gesamt	im Haus	außer Haus
Reichweite in %			
Personen ab 14 J.	82,2	72,2	37,2
14-29 Jahre	79,9	66,5	41,8
30-49 Jahre	84,7	70,3	50,5
50 Jahre und älter	81,4	76,4	24,3
Hördauer in Min.¹⁾			
Personen ab 14 J.	179	127	50
14-29 Jahre	150	91	57
30-49 Jahre	195	120	74
50 Jahre und älter	181	150	27
Verweildauer in Min.²⁾			
Personen ab 14 J.	218	176	134
14-29 Jahre	188	136	137
30-49 Jahre	231	171	146
50 Jahre und älter	222	197	111

1) Basis: gesamte Bevölkerung.

2) Basis: Hörfunknutzer.

Quelle: MA 99.

Radio häufiges Begleitmedium zum Essen und zur Arbeit im Haus

Das Bild läßt sich - gemessen an Radio hören und Nebentätigkeiten und/oder Haupttätigkeiten - nach den Ergebnissen der MA 99 weiter differenzieren. Die wichtigste Tätigkeit, die mit Radio hören zusammenfällt, ist nach den Ergebnissen der Media Analyse weiterhin Essen, allerdings nur gemessen an der Tagesreichweite: 59 Prozent aller Bundesdeutschen hören zumindest einmal am Tag während des Essens Radio. Gemessen an dem Anteil dieser Nebentätigkeit an der Radionutzung insgesamt, also der Gesamtdauer, macht die Arbeit im Haus einen erheblich höheren Anteil an der Gesamthördauer aus. Sie dominiert um so stärker, je älter die Hörschaften sind (vgl. Tabelle 7)

Regionale Unterschiede der Hörfunknutzung

Die Strukturunterschiede in der Hörfunknutzung in West- und Ostdeutschland haben sich im Vergleich zu früheren Media Analysen erhalten. Weiterhin liegt die Radionutzung mit 87 Prozent Tagesreichweite (Montag bis Sonntag) in den neuen Bundesländern erkennbar über dem Wert, der für die alten Bundesländer mit 81 Prozent gilt. 202 Minuten Hördauer gegenüber 173 Minuten Hördauer unterstreichen dieses Bild. Gemessen an den Zuwachsraten zeigt sich allerdings zwischen beiden Teilen der Bundesrepublik eine vergleichbare Trendentwicklung (vgl. Tabelle 8).

Auch die Strukturunterschiede in den einzelnen soziodemografischen Gruppen im Vergleich BRD West zu BRD Ost bleiben weitgehend erhalten, wie die Auswertung nach Hörer gestern in Prozent und Hördauer in Minuten nach den einzelnen Gruppen belegt. Lediglich bei den Älteren (70 Jahre und älter) liegt die Radionutzung in den alten Bundesländern etwas über den in den neuen Bundesländern erzielten Werten (vgl. Tabelle 9).

Die Ost-West-Analyse läßt sich anhand der MA weiter differenzieren, wobei zwei verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen sind. Auf der einen Seite sind die unterschiedlichen medialen Sozialisationen in der alten und der neuen Bundesrepublik zu berücksichtigen (dieses schlägt sich beispielsweise auch in den Musikpräferenzen der Hörschaften nieder). Auf der anderen Seite fließen in unterschiedliche quantitative Nutzungsmuster auch regionale Differenzierungen ein, die sich zunächst hinter dem Ost-West-Vergleich verbergen.

Dies wird dann deutlich, wenn man die Radionutzung in der Bundesrepublik quantitativ nach den einzelnen bundesdeutschen Regionen analysiert. Zunächst ist auffallend, daß im Norden der Bundesrepublik (Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) durchweg Tagesreichweiten von 85 Prozent oder mehr zu verzeichnen sind. Die Hördauerwerte in diesen vier Bundesländern liegen bei 200 Minuten und darüber (vgl. Tabelle 10). Faßt man einmal die mitteldeutschen Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zusammen, dann sind dort ebenfalls Tagesreichweiten von 85 Prozent oder mehr zu registrieren; die Hördauer schwankt zwischen 191 Minuten für Sachsen und 212 Minuten für Thüringen. Der Wert für Sachsen liegt damit beispielsweise schon deutlich unter dem für Schleswig-Holstein (221 Minuten).

In Bayern und Hessen (Mitte/Süden) liegen die Hördauerwerte bei 180 Minuten und die Werte für Hörer-gestern-Radionutzung bei 80 bis 85 Prozent. Im Südwesten (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie wegen ähnlicher Ergebnisse Nordrhein-Westfalen) werden Tagesreichweiten von

Weiterhin höhere Hörfunknutzung in Ostdeutschland

Unterschiede der Hörfunknutzung nicht nur in der Ost-West-, sondern auch in der Nord-Süd-Relation

⑦ **Radiohören und Tätigkeiten nach soziodemografischen Gruppen 1999**

Mo-So, Pers. ab 14 J.

	Radio hören und Hördauer in Min.						
	Essen	Arbeit im Haus	Arbeit außer Haus	Auto- fahren	Freizeit- tätig- keiten	im Haus gesamt	außer Haus gesamt
Personen ab 14 J.	29	51	23	22	40	127	50
Männer	26	25	33	31	43	101	68
Frauen	31	74	15	15	37	151	33
Alter in Jahren							
14-19	21	19	8	11	45	91	31
20-29	21	32	35	30	31	91	72
30-39	26	52	39	33	33	118	76
40-49	28	53	38	31	32	122	72
50-59	32	60	23	24	39	139	51
60-69	37	65	4	12	53	164	20
70 u. älter	34	55	0	4	53	150	6

	Radio hören und Reichweite in %						
	Essen	Arbeit im Haus	Arbeit außer Haus	Auto- fahren	Freizeit- tätig- keiten	im Haus gesamt	außer Haus gesamt
Personen ab 14 J.	59,4	41,4	8,0	31,0	35,7	72,2	37,2
Männer	56,6	25,2	10,8	39,8	37,1	68,4	46,6
Frauen	61,9	56,1	5,4	22,9	34,4	75,6	28,6
Alter in Jahren							
14-19	53,1	22,5	3,4	17,0	44,0	71,6	26,8
20-29	50,3	30,0	11,6	42,8	29,8	63,6	50,1
30-39	55,4	40,0	13,1	44,0	30,8	68,7	51,0
40-49	60,0	41,2	13,0	42,6	31,0	72,2	49,9
50-59	64,2	45,8	8,7	34,1	34,9	75,9	40,2
60-69	67,4	51,3	1,4	17,1	42,5	78,6	21,1
70 u. älter	62,8	50,3	0,1	5,5	43,2	74,8	8,7

Quelle: MA 99.

⑧ **Hörfunknutzung in West- und Ostdeutschland im Vergleich¹⁾**

Mo-So

	BRD West			BRD Ost		
	MA 98 II	MA 99	Index ²⁾	MA 98 II	MA 99	Index ²⁾
Hörer gestern in %	80,3	81,1	101	86,6	86,6	100
Hördauer in Min.	166	173	104	197	202	103

1) BRD West: inkl. Berlin West; BRD Ost: inkl. Berlin Ost.

2) MA 98 II = 100.

Quelle: MA 98 II, MA 99.

⑨ **Hörfunknutzung in West- und Ostdeutschland nach soziodemografischen Gruppen 1999¹⁾**

Mo-So

	Hörer gestern in %			Hördauer in Min.		
	West	Ost	Index ²⁾	West	Ost	Index ²⁾
Personen ab 14 J.	81,1	86,6	107	173	202	117
Männer	81,3	87,6	108	163	201	123
Frauen	80,9	85,8	106	183	202	110
Alter in Jahren						
14-19	77,4	83,7	108	118	145	123
20-29	79,7	83,6	105	157	195	124
30-39	82,7	89,5	108	186	223	120
40-49	84,0	90,6	108	189	220	116
50-59	84,0	89,5	107	185	220	119
60-69	80,7	86,9	108	182	205	113
70 u. älter	78,9	78,3	99	161	153	95

1) BRD West: inkl. Berlin West; BRD Ost: inkl. Berlin Ost.

2) West = 100.

Quelle: MA 99.

⑩ **Hörfunknutzung in den einzelnen Bundesländern 1999**

Mo-So, Pers. ab 14 J.

Bundesland	Hörer gestern		Hördauer	
	in %	Rang	in Min.	Rang
Norddeutschland				
Mecklenburg-Vorpommern	88,9	1.	229	1.
Schleswig-Holstein	85,2	5.	221	2.
Brandenburg	86,0	4.	201	4.
Niedersachsen	85,2	5.	201	4.
Mitteldeutschland				
Sachsen-Anhalt	86,3	3.	199	6.
Sachsen	85,1	7.	191	7.
Thüringen	88,5	2.	212	3.
Mitte/Süden				
Bayern	84,5	8.	180	8.
Hessen	80,3	13.	180	8.
Stadtstaaten				
Hamburg	80,8	12.	180	8.
Berlin	82,9	10.	177	11.
Bremen	83,6	9.	168	13.
Südwestdeutschland				
Baden-Württemberg	79,4	14.	170	12.
Rheinland-Pfalz	77,8	16.	161	14.
Saarland	82,1	11.	152	15.
Nordrhein-Westfalen	78,2	15.	152	15.

Quelle: MA 99.

78 bis 82 Prozent erreicht. Die realisierten Hördauerwerte liegen bei 170 oder weniger Minuten, damit beispielsweise deutlich unter den norddeutschen Ergebnissen. In der Mitte der skizzierten Ergebnisse liegen die Stadtstaaten Hamburg, Berlin und Bremen mit Tagesreichweiten zwischen 81 und 84 Prozent und Hördauerwerten zwischen 168 und 180 Minuten.

Abnehmende Tendenz der Hörfunknutzung von Nordost nach Südwest

Dieser Befund macht zunächst deutlich, daß jenseits der Ost-West-Unterschiede bundesrepublikanische Differenzen in der quantitativen Radionutzung existieren, die offensichtlich nicht allein auf unterschiedliche Sozialisationsmuster – was die Tagesabläufe oder die Mediennutzung betrifft – zurückzuführen sind. Faßt man die Bundesländer nach dem oben beschriebenen Muster zusammen (und toleriert dabei den Einbezug von Nordrhein-Westfalen in die Kategorie Südwesten), so signalisieren die Rangreihen für Reichweite, Hördauer und Verweildauer jeweils ähnliche Positionen für die einzelnen Bundesländer im Gesamtgefüge der Bundesrepublik. Gemessen an der Reichweite in der MA 99 (Montag bis Sonntag, Personen ab 14 Jahren) liegen die vier Bundesländer aus dem Norden auf den Plätzen 3 bis 4 und zweimal 5; gemessen an der Hördauer auf 1, 2 und zweimal Platz 4; gemessen an der Verweildauer auf dem 1., 2., 4. und 5. Platz. Insgesamt also ein konsistentes Bild hoher Radionutzung im Norden.

In Mitteldeutschland sind hohe Werte für Thüringen bei der Reichweite – Platz 2, bei der Hördauer Platz 3, bei der Verweildauer Platz 3 – und jeweils mittlere Werte für Sachsen-Anhalt und

Sachsen bei den Rangplätzen zu verzeichnen. Dies gilt auch für die Mitte und den Süden, für Bayern und Hessen. Die drei Stadtstaaten finden sich auf hinteren, mittleren Plätzen oder im vorderen, hinteren Feld – je nach der Perspektive, die man anlegt. Südwestdeutschland und NRW zusammen belegen bei der Reichweite am Tag die Plätze 11, 14, 15 und 16; bei der Hördauer in Minuten die Plätze 12, 14, 15 und 15 und bei der Verweildauer die Plätze 10, 13, 15 und 16, also durchweg eher die hinteren Ränge.

Den quantitativ höchsten Zuspruch findet das Medium Hörfunk zur Zeit im Nordosten der Bundesrepublik, mit abnehmender Tendenz in Richtung Südwesten. Gemessen an der Hördauer beispielsweise liegen zwischen den Spitzenwerten Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holsteins mit 220 bis 230 Minuten und den 152 Minuten in Nordrhein-Westfalen und im Saarland immerhin gut 70 Minuten, also mehr als eine Stunde.

Radionutzung differenziert aber auch nach unterschiedlichen geografischen Räumen, wie die Analyse nach Stadt-/Land-Region nach BIK (3) verdeutlicht. Nimmt man alle Gemeinden unter 5 000 Einwohnern in der Bundesrepublik zusammen, egal in welchem Bundesland sie beheimatet sind, liegt die durchschnittliche Tagesreichweite des Mediums Radio (erneut Montag bis Sonntag, Personen ab 14 Jahren) bei knapp 85 Prozent. In den Städten mit 500 000 Einwohnern und mehr liegt sie um 3 Prozentpunkte niedriger bei 81 Prozent. Umgekehrt liegt beispielsweise die Tonträgernutzung in kleineren Gemeinden bei 11 Prozent, in den größeren Städten und in Großstädten bei 17 Prozent.

Die Unterschiede zeigen sich auch in der Hördauer. In Gemeinden unter 5 000 Einwohnern wird von den Einwohnern ab 14 Jahren im Durchschnitt 194 Minuten Radio gehört, in den Städten ab 500 000 sind es 170 Minuten, also knapp eine halbe Stunde weniger (vgl. Tabelle 11).

Bei den Relationen im Tagesablauf erkennt man deutliche Unterschiede zwischen den großen Städten und den kleinen Gemeinden sowie Mittelpositionen für die anderen Lebensräume. Im Tagesablauf gilt zumindest von 6.00 bis 19.00 Uhr: je ländlicher, desto höher die Radionutzung. Allerdings bewegen sich diese Unterschiede immer nur im Rahmen von 1 bis 2 Prozentpunkten in den einzelnen Viertelstunden (vgl. Abbildung 5).

Die Ursachen der Nutzungsdifferenzierungen beruhen zum einen in strukturellen Unterschieden der Bevölkerungszusammensetzung, zum anderen in unterschiedlichen Stadt-/Land-Tagesabläufen. So ist beispielsweise der Anteil der radiorelevanten (Neben-)Tätigkeiten, wie beispielsweise Arbeiten im Haus und Autofahren, in kleineren Orten höher. In Gemeinden unter 5 000 Einwohnern werden an einem Durchschnittstag 57 Minuten Radio bei der

Unterschiede auch in der Relation Stadt/Land

Höhere Nutzung in ländlichen Regionen auch tagesablaufbedingt

① Mediennutzung im Land-Stadt-Vergleich 1999

Mo-So, Pers. ab 14 J., BRD gesamt

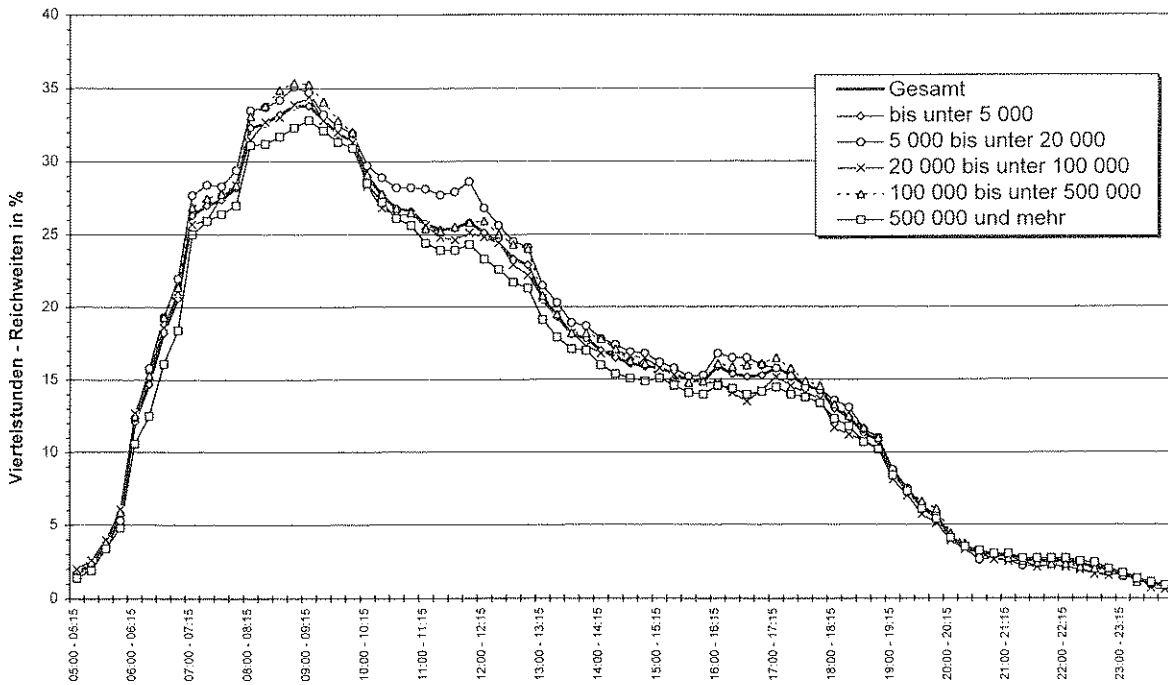
	Gesamt	Gemeindegröße nach BIK				
		bis unter 5 000	5 000 b.u. 20 000	20 000 b.u. 100 000	100 000 b.u. 500 000	500 000 und mehr
Tagesnetto Reichweiten (5.00-24.00 Uhr) in %						
Radio	82,2	84,7	82,4	81,1	83,3	81,1
Fernsehen	84,7	85,1	84,5	84,7	84,3	84,8
Komplementärmedien ¹⁾	19,7	15,7	17,5	18,8	19,2	22,7
Tonträger	14,0	11,2	11,9	13,3	13,4	16,5
Video	3,8	3,1	3,6	4,5	5,4	4,0
PC	5,1	3,5	4,2	4,3	5,3	6,4
Nutzungsdauer in Min.						
Radio	179	194	186	176	183	170
Fernsehen	182	178	177	184	184	185
Komplementärmedien ¹⁾	30	24	25	29	29	36
Tonträger	18	14	15	17	17	21
Video	4	4	4	4	4	5
PC	8	6	6	7	8	10

1) Komplementärmedien: Tonträger (Schallplatte, Tonband, Kassette, CD), Video, PC.

Quelle: MA 99.

Abb. 5 Radionutzung im Stadt-Land-Vergleich 1999

Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



Quelle: MA 99.

Arbeit gehört, in Städten und Großstädten sind es nur 42 Minuten. Auch die Autoradionutzung geht mit 26 gegenüber 20 Minuten deutlich auseinander (vgl. Tabelle 12). Die quantitativen Unterschieden zwischen Stadt und Land bieten somit auch weitere erklärende Variablen für Nord-/Süd- und Nordost-/Südwest-Unterschiede.

Abbildung 6 zeigt den Stadt-/Land-Vergleich im Tagesablauf. Bekanntermaßen bilden Bewohner kleinerer Orte das Gros der Pendler, und sie müssen – meist im Auto – morgens und abends einen längeren Weg zum bzw. von der Arbeit zurücklegen. Dies spiegelt sich auch in der Radionutzung wider: So steigt beispielsweise der Wert für Radio hören und Auto fahren bei Personen aus kleineren Gemeinden deutlich früher am Tag an als bei Städten und Großstädtern. Gleichzeitig findet sich

Bewohner kleinerer Orte nutzen Radio auf dem Weg zur und von der Arbeit

12 Radiohören und Tätigkeiten im Land-Stadt-Vergleich

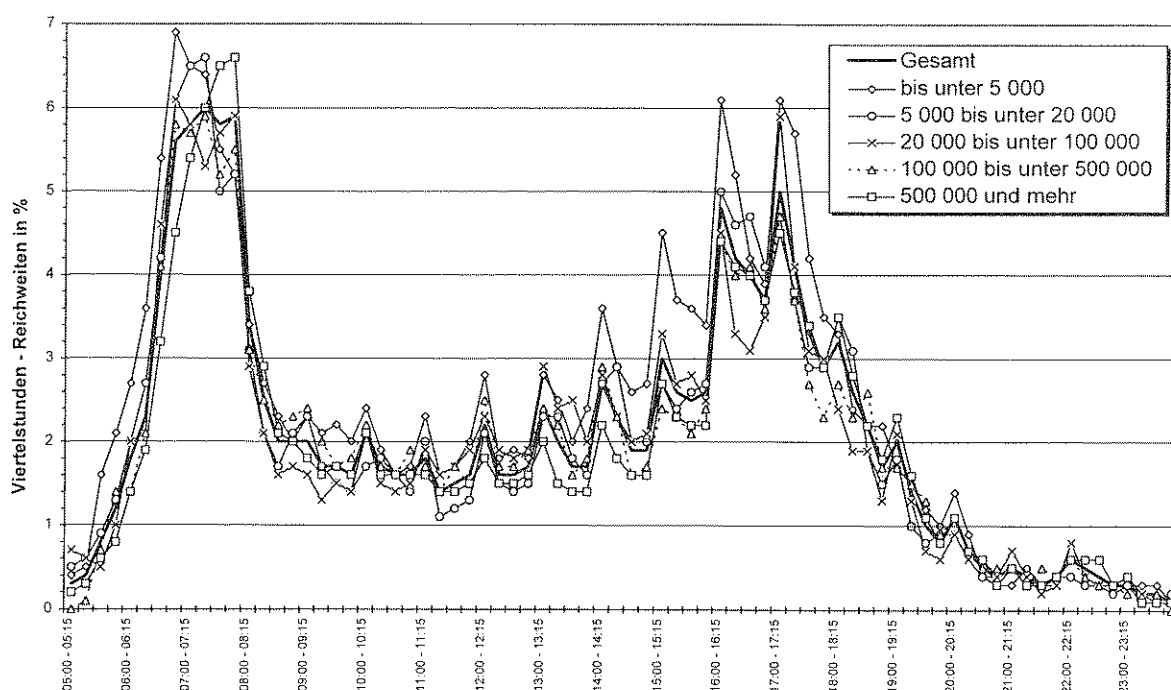
Mo-So, Pers. ab 14 J.

	Radio hören und Hördauer in Min.						
	Essen	Arbeit im Haus	Arbeit außer Haus	Auto-fahren	Freizeit-tätig-keiten	im Haus gesamt	außer Haus gesamt
Gesamt	29	51	23	22	40	127	50
Gemeindegröße nach BIK							
bis unter 5 000	30	57	25	26	41	135	57
5 000 b.u. 20 000	29	55	25	23	41	133	51
20 000 b.u. 100 000	29	49	23	22	40	125	49
100 000 b.u. 500 000	28	46	18	21	38	120	44
500 000 und mehr	26	42	23	20	40	118	47

Quelle: MA 99.

Abb. 6 Radiohören und Autofahren im Stadt-Land-Vergleich

Pers. ab 14 J., BRD gesamt, Mo-So



Quelle: MA 99.

auch eine erkennbar höhere „Rückfahrbewegung“ zwischen 16.00 und 17.30 Uhr. In noch deutlicherer Weise ist dieser Zusammenhang bei der „Kerngruppe“ der Berufstätigen, Männern zwischen 20 und 49 Jahren, ausgeprägt.

Nutzung von Komplementärmedien

Legt man die MA 99 im Vergleich zur MA 98 II auch als Meßlatte für die anderen elektronischen Medien zugrunde, so zum Beispiel für das Fernsehen und Tonträger, so lassen sich für alle Medien zumindest konstante Tagesreichweiten und Nutzungsdauerwerte registrieren. (4) Den höchsten absoluten Zuwachs erreicht in diesem Vergleich das Fernsehen mit nun 85 Prozent Tagesreichweite gegenüber 83 Prozent in der MA 98 II (Montag bis Sonntag). Den prozentual höchsten Zuwachs erreicht die PC-Nutzung mit jetzt 5 Prozent gegenüber 4 Prozent in der vorangehenden MA. Gemessen an der Tagesreichweite und den über die MA

99 ermittelten Ergebnissen bedeutet dies, daß offensichtlich alle elektronischen Medien mindestens in der Häufigkeit der Zuwendung stabil geblieben sind oder aber eher leicht zulegen konnten. Dies wird unterstrichen durch eine Steigerung auch in der Nutzungsdauer des Hörfunks (siehe oben), aber auch des Fernsehens und des PCs.

Gegenüber der MA 98 II wurde in der MA 99 eine Zunahme der Nutzung elektronischer Medien um rund eine Viertelstunde von 374 Minuten auf 391 Minuten ermittelt. Selbst wenn man die Anlage der MA als Radionutzungserhebung berücksichtigt, signalisieren diese Daten doch einen zeitlich gesehen weiter steigenden Stellenwert der elektronischen Medien (vgl. Tabelle 13).

Nutzung von Komplementärmedien stabil bis zunehmend

③ MA-Reichweiten im Vergleich

Mo-So, Pers. ab 14 J., BRD gesamt

	MA 98 II	MA 99	Index ²⁾
Tagesnettoreichweiten (5.00-24.00 Uhr) in %			
Radio	81,6	82,2	101
Fernsehen	82,8	84,7	102
Komplementärmedien ¹⁾	18,7	19,7	105
Tonträger	14,0	14,0	100
Video	3,6	3,8	106
PC	4,0	5,1	128
Nutzungsdauer in Min.			
Radio	172	179	104
Fernsehen	173	182	105
Komplementärmedien ¹⁾	29	30	103
Tonträger	18	18	100
Video	4	4	100
PC	7	8	114

1) Komplementärmedien: Tonträger (Schallplatte, Tonband, Kassette, CD), Video, PC.
2) MA 98 II = 100.

Quelle: MA 98 II, MA 99.

Bei jungen Erwachsenen stärkere Konkurrenz durch CD-Nutzung

An der traditionellen Konkurrenz der Tonträger (insbesondere CD) zum Radio hat sich bei den beiden jüngeren Bevölkerungsgruppen, den 14- bis 19jährigen und den 20- bis 29jährigen, weder in der Tagesreichweite noch in der Nutzungsdauer prinzipiell etwas verändert. Allerdings ist bei den 14- bis 19jährigen eher ein leichter Rückgang, bei den 20- bis 29jährigen hingegen eine leichte Zunahme zu verzeichnen (vgl. Tabelle 14).

Marktanteile des Hörfunks nach Systemen

ARD-Sender mit Marktanteil von 53 %

Abschließend bleibt der Vergleich zwischen den Marktanteilen der beiden Hörfunksysteme, der ARD-Sender auf der einen Seite und des privatrechtlichen Hörfunks in der Bundesrepublik auf der anderen Seite (Montag bis Sonntag für alle Befragten ab 14 Jahren). Die MA 99 signalisiert einen Marktanteil für den ARD-Hörfunk von 53 Prozent; der Marktanteil des privatrechtlichen Hörfunks liegt national bei 45 Prozent. Gegenüber der

MA 98 II bedeutet dies einen leichten Rückgang auf ARD-Seite um 3 Prozentpunkte, auf privatrechtlicher Seite steht dem ein Plus von einem Prozentpunkt gegenüber. Damit haben sich insgesamt seit Mitte der 90er Jahre die Gewichte um rund 5 Prozentpunkte von der öffentlich-rechtlichen Seite auf die privatrechtliche Seite hin verschoben (vgl. Tabelle 15). Marktführer im bundesdeutschen Radiomarkt bleibt mit einem Vorsprung von 8 Prozentpunkten damit das öffentlich-rechtliche System.

Schlußbemerkung

Mit der MA 99 liegt die letzte mündlich-persönliche Reichweiterehebung für den Hörfunk in der Bundesrepublik vor. Im nächsten Jahrzehnt wird die Radionutzung – mit Sicherheit zumindest in den ersten Jahren – telefonisch ermittelt werden. Es ist damit zu rechnen, daß sich mit der veränderten Methode tendenziell auch Veränderungen in der Ergebnissen einstellen werden.

Bei den Ergebnissen der MA 99 waren – in der Verbindung aus einzelnen Zielgruppen und Bundesländern beispielsweise – zum Teil erhebliche Ergebnissprünge im Vergleich zur MA 98 II festzustellen. Wegen der Umstellung der Erhebungsmethode und daraus zu erwartender Ergebnisunterschiede dürfte es in kommenden Jahren schwierig werden, Verschiebungen des Radionutzungsverhaltens über die Jahre 1998 bis 2000 eindeutig als Trend zu belegen.

Die MA 99 bescheinigt dem Medium Radio insgesamt hohe Werte und eine erstaunliche Stabilität im Umfeld der elektronischen Konkurrenz. Des weiteren bestätigt sie im Detail die Nutzungsmuster, die sich seit Anfang der 90er Jahre herauskristallisiert haben. Der Gesamtzuwachs der elektronischen Medien – gemessen am Zeitbudget – signalisiert, daß diese teilweise nebenbei genutzt werden. Eine verschärfte zeitliche Konkurrenz zwischen den einzelnen elektronischen Medien ist dabei durchaus anzunehmen, wie und auf Kosten welchen Mediums diese sich entwickeln wird, bleibt indes offen. Ende der 90er Jahre ist der Hörfunk jedenfalls nach wie vor ein „junges“ Medium geblieben – trotz aller medialen Konkurrenz.

Methodenwechsel wird Einfluß auf Ergebnisse haben

Medium Hörfunk trotz Medienkonkurrenz stabil

④ Nutzung von Tonträgern 1998 bis 1999

Mo-So

	Reichweite in %			Nutzungsdauer in Min.		
	MA 98 II	MA 99	Index ¹⁾	MA 98 II	MA 99	Index ¹⁾
Personen ab 14 J.	14,0	14,0	100	18	18	100
Alter in Jahren						
14-19	39,7	33,9	85	55	46	84
20-29	24,9	27,2	109	35	38	109
30-39	17,0	16,7	98	21	20	95
40-49	11,5	11,7	102	15	17	113
50-59	7,7	8,6	112	8	10	125
60-69	5,3	5,7	108	7	8	114
70 u. älter	3,4	3,7	109	5	4	80

1) MA 98 II = 100.

Quelle: MA 98 II, MA 99.

16 Marktanteile des Hörfunks nach Sendesystemen

Mo-So, Pers. ab 14 J., BRD gesamt, in %

	ARD-Hörfunk	Privater Hörfunk
MA 92	70	29
MA 93	66	34
MA 94	60	40
MA 95	59	40
MA 96	59	41
MA 97	58	42
MA 98 I	57	43
MA 98 II	56	44
MA 99	53	45

Quelle: MA 92 - MA 99.

Anmerkungen:

- 1) Die Verweildauer drückt aus, wieviel Zeit ein Radiohörer/eine RadiohörerIn für das Medium Hörfunk insgesamt an einem Tag aufgewandt hat.
- 2) Die Hördauer ist die durchschnittliche Nutzungsdauer aller Befragten und bezieht sich auch auf diejenigen, die kein Radio gehört haben.
- 3) Gemeindegrößenklassen nach BIK: Kategorisierung nach einem Verfahren, das von der Firma „BIK Aschpurwis + Befrens GmbH“ entwickelt wurde; vgl. Datensatz Codeplan MA 99 Radio, Anhang 3.
- 4) Die MA kann hier nur Relationen abbilden, exakte Messbarkeit beispielsweise für den Fernsehmarkt national sind unstrittig die GfK-Ergebnisse.

